Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein etwa anderthalb Kilogramm schweres Organ unter unseren Schädelknochen reguliert alle unsere Lebensfunktionen: Atmung, Hunger und Durst, Wachen und Schlafen, Gedanken, Gefühle und Motorik. Sinneseindrücke aus dem eigenen Körper und aus der Umwelt werden registriert, gefiltert, zum Teil bewusst gemacht, eingeordnet, interpretiert, verändert und dauerhaft gespeichert; es vermag sogar völlig neue Aspekte zu generieren. All dies bestimmt unsere Stimmungslage, unsere Einstellungen, Motivationen und Handlungen.

Interessantes(tes) Forschungsobjekt
Als der US-Kongress die 1990er Jahre zur Dekade des Gehirns ausrief, hat diese Proklamation die internationale Forschungsgemeinschaft stark beflügelt. Es flossen vermehrt Gelder in neurowissenschaftliche Forschungsprogramme, die sich den Hirnfunktionen widmeten sowie den Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten hirnorganischer Erkrankungen.

Von zentraler Bedeutung: das Gedächtnis
Ob das Gedächtnis tatsächlich einen ganz besonderen Forschungsschwerpunkt darstellte und auch weiterhin darstellt, vermag ich nicht zu sagen. Die zentrale Stellung wäre verdient – wir wünschen uns nicht von ungefähr bessere Gedächtnisleistungen, (vermeintliche) Defizite sind uns sehr unangenehm, und wir haben große Angst davor, dass eine Krankheit unser Gedächtnis beeinträchtigen könnte.

Wir wissen mehr, als wir wissen
Die Inhalte unseres Langzeitgedächtnisses in Schubladen gut sortiert abgelegt – ein gefälliges Bild, aber ein „Modell" mit Haken. Wie oft bekommen wir eine dieser unzähligen „Schubladen" nicht direkt dann auf, wenn wir deren Inhalt benötigen, oder wir wissen gar nicht mehr, dass wir sie besitzen. Und es quält uns geradezu, wenn uns etwas „auf der Zunge liegt", wir es aber nicht konkret abrufen können. Nicht selten wird dann ein Stichwort, eine Situation, ein Geruch, zum „Sesam, öffne dich!" und der vermeintlich vergessene Inhalt kommt zum Vorschein. Es muss also, um im Bild zu bleiben, hinter der Fassade der Schubladenfront Mechanismen geben, die bestimmen, wie und wann wir auf ihre Inhalte zugreifen können.

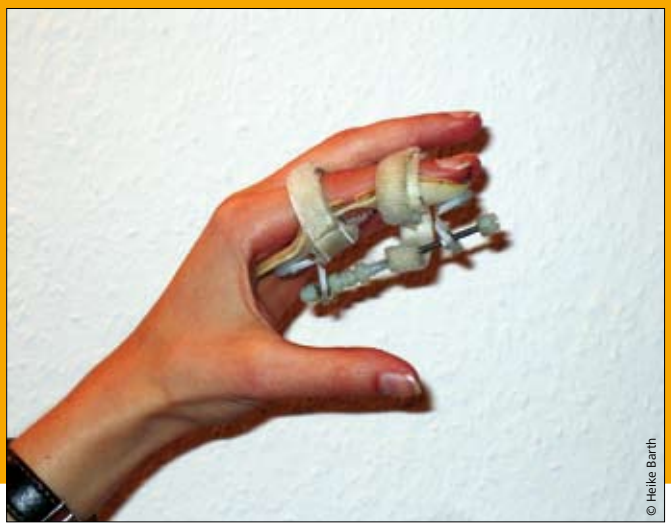
Wir beginnen in dieser Ausgabe einen fünfteiligen Beitrag zu dem, was man heute über das Gedächtnis weiß und annimmt. Und wir hoffen, dass viele dieser Informationen den Weg über Ihre Sensorischen Speicher und das Kurzzeitgedächtnis in Ihr Langzeitgedächtnis finden.

Ihre

Christa Berting-Hüneke
– Chefredakteurin –
huene@gmx.net

INHALT


© Sonia Sorbi - www.fotolia.de


© Heike Barth

Neuropsychologie 10

Andreas Ackermann
Gedächtnis
Teil 1: Grundfragen der Gedächtnisforschung

Orthopädie 14

Heike Barth
Welche Faktoren wirken sich auf die Compliance von Patienten mit der Dupuytren-Krankheit beim Tragen von Schienen aus?

Editorial 3

Infothek

- Wo kann man was studieren? Zwei Datenbanken über Studiengänge in Deutschland 6
- 100 Jahre Alice Salomon Hochschule Berlin – Die ASFH feiert und informiert 6
- Kunststück! Eine Werkstätte für behinderte Menschen als Kunstförderer 7
- Vorbericht zur nichtmedikamentösen Behandlung der Alzheimer Demenz erschienen 8
- Depressionen nach Schlaganfall: ein vernachlässigtes Problem 8
- Schmerz und Schmerzbewältigung bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen 8
- Kurzporträt Johanna Friedl 9

Neuropsychologie 10
Gedächtnis
Teil 1: Grundfragen der Gedächtnisforschung

Orthopädie 14
Welche Faktoren wirken sich auf die Compliance von Patienten mit der Dupuytren-Krankheit beim Tragen von Schienen aus?

Adaptive Verfahren 19
Adaption – Teilhabe und Lebensqualität durch erfolgreiche Anpassung an veränderte Lebensbedingungen

Nachgefragt 25
Ergotherapie aus der Gender-Perspektive

Recht + Soziales 28
Arbeitszeit – was genau gehört dazu?

Ausbildung 30
Über den Einsatz von Gesellschaftsspielen in der Ergotherapie – ein Projektbericht

Kurz gefasst 32
Klettern im erlebnispädagogischen Kontext als Maßnahme zur Suchtprävention bei Jugendlichen

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de





Adaptive Verfahren 19

Heiko Lorenzen
Adaption – Teilhabe und Lebensqualität durch erfolgreiche Anpassung an veränderte Lebensbedingungen

Nachgefragt 25

Elisabeth Kübler im Gespräch mit Martina Bruns
Ergotherapie aus der Gender-Perspektive

Infothek

- Rezensionen 33
- Aus der Fachpresse 38
- Call for papers – „Ergotherapie zeigt Effekt“ 54. Ergotherapie-Kongress des DVE 22.-24.05.2009 in Köln 38
- www: Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. 38
- Veranstaltungen 39

Annoncen kompakt

- Termine + Seminare 41
- Verschiedenes 49
- Stellenmarkt 49

Vorschau / Impressum 51

ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION wird regelmäßig an IBR, IBZ, CARELIT, CINAHL, EMBASE, OTDBASE und ZPID zur bibliografischen Auswertung verschickt.

08-09/2008

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE aktuell

DAS PLUS FÜR MITGLIEDER

Die Beilage nur für DVE-Mitglieder in diesem Monat als Sommer-Doppelausgabe mit folgenden Themen:

- Petition zur Anhebung der Ostpreise
- Neu im DVE-Vorstand
- Sommerpause?
- Studien-Service
- Arbeitsrecht aktuell: Pflegezeitgesetz
- Das DVE-Service-Kit
- Beitragsermäßigung für 2009
- Fachausschüsse und Landesgruppen im DVE
- Änderungen in Sachen Verordnungen
- Lockanrufe bei Therapeuten / Abmahnungen
- Neue Referentin für Praxen
- HVG wählt neuen Vorstand
- Call for papers

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de